

Netzwerk- und Kooperationsangebot *Link-S*

Link-S (**Link-** zur- **Schule**) bezeichnet einen seit 2012 etablierten, umfangreichen, netzwerk- und kooperationsorientierten Informations- und Wissensaustausch zwischen der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Tagesklinik Münsterlingen und den öffentlichen Schulen im Kanton Thurgau.

Link-S dient dazu, die Tagesklinik, die öffentlichen Schulen sowie die betroffenen Familien miteinander in einer, kooperativen und zielorientierten Art und Weise über die Dauer der Behandlungen und darüber hinaus so zu vernetzen, dass auf der Basis möglichst gemeinsamen Wahrnehmungen und Haltungen, optimale Rückbeschulungslösungen gefunden werden können.

Zur Entstehung des Link-S Angebotes beigetragen haben genaue Analysen der Zusammenarbeit. Diese ergaben, dass sich der Transfer der tagesklinischen Entwicklungsfortschritte nach der Behandlung in die öffentliche Schule sowie deren nachhaltige Etablierung nur unzureichend gestalten. Eine weitere Erkenntnis war, dass zwischen den öffentlichen Schulen und der Tagesklinik sowie auch zwischen den öffentlichen Schulen und den Familiensystemen, gegenseitige Falschannahmen, verzerrte Wahrnehmungen und überhöhte Erwartungen bestanden. Zudem wurde ersichtlich, dass zu nachhaltigen klienten- und familienspezifischen Entwicklungen auch entsprechende Entwicklungsprozesse in den Schulen angestossen werden müssen.

Daraus folgernd entstanden, agile, netzwerkorientierte Grundsätze im Umgang mit anderen Systemen, Informationen und Wissen. Die Vorgehensweisen kennzeichnen sich durch umfangreiche, vertrauensbildende und zielorientierte Elemente sowie auf einem fundamentalen Haltungs- und Prozesswandel. Mit dem Verständniswechsel zu einer kundenorientierten Haltungs- und Handlungsweise hat der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst eine fundamental neue Systematik geschaffen.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Herkunfts- und Zielschulen sowie mit dem schulpsychologischen Dienst wurde in den letzten Jahren umfassend intensiviert. Dies auf der Grundlage der Erkenntnis, dass eine gegenseitige Erwartungskklärung sowie ein schulischer Austausch (die Schweigepflichtsentbindung der Eltern vorausgesetzt) notwendig ist, um die Entwicklungsfortschritte der Kinder und Jugendlichen über den Behandlungs-, Beschulungsaufenthalt hinaus, in die weiterführende öffentliche Schulzeit hinein nachhaltig erhalten zu können.

Die Ergebnisse des durch die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel wissenschaftlich evaluierten Modellprojektes bestätigten den angestrebten Mehrwert für Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern, Kinder und Jugendliche.

Zentrale Leitsätze des Angebotes lauten: „Wie tragen wir zu Lösungen für Probleme bei, welche die Schulen mit Kindern und Jugendlichen der Tagesklinik haben?“. Ziel ist es neue Haltungen, Prozesse

und Kommunikationsmassnahmen, kulturelle, organisationale, und personale Entwicklungen zu erreichen, um einen Mentalitätswandel auf allen Ebenen zu etablieren. Auch wenn gegenüber den Schulen zwei Link-S Kooperationsexpertinnen mit je einem 75%-Pensum Link-S verkörpern, so ist das Angebot nicht die Sache von zwei Mitarbeiterinnen, sondern der ganzen Organisation.

Das Link-S Angebot umfasst 3 Bausteine: vor-, während und nach der tagesklinischen Behandlung. **Vor** dem Eintritt wird die Schule und der Schulpsychologische Dienst über den Eintritt und die weiteren Abläufe informiert. In einem weiteren Schritt nimmt fallzuständige Link-S Kooperationspersonen mit der Schulleitung Kontakt auf, um erste Anliegen und Informationen zu besprechen. Anschliessend wird nach Möglichkeit und Bedarf ein Termin vereinbart, wo die zuständige Link-S Kooperationsperson in die Schule geht, um das Kind im schulischen Alltag zu erleben. In einem Gespräch mit den Lehrpersonen vor Ort werden Erfahrungen, Einschätzungen, Annahmen, Lösungsversuche und erzielte Fortschritte in Erfahrung gebracht sowie die Tagesklinik erklärt. In der Folge werden die Informationen den zuständigen Tagesklinikteams weitergegeben.

Während dem tagesklinischen Aufenthalt nehmen die Link-S Kooperationspersonen an Besprechungen und Standortgesprächen teil und halten Kontakt mit den Schulleitungen. Zudem halten sie Kontakt zu den Behandlungsteams und den Kindern/Jugendlichen, vernetzen intern. Wird eine Rückschulung absehbar, so wird die Schulleitung informiert sowie die künftigen Lehrpersonen zu einem Standortgespräch und einem Schulbesuch beim Kind/Jugendlichen in die Tagesklinik eingeladen. Als nächster Schritt finden noch während dem Aufenthalt durch die Link-S Kooperationspersonen begleitete Besuche in der zukünftigen Schule statt. Zum Schluss wird ein Übergabegespräch (Klinik – Schule-Familie) mit allen Beteiligten organisiert.

Nach dem Austritt gibt es für die öffentlichen Schulen verschiedene Möglichkeiten die individuell miteinander kombiniert werden können:

- Standortgespräch nach 1 oder 2 Monaten
- Periodische Telefonate oder Mailkontakt
- Schulen melden sich bei Bedarf
- Begleitung der Kinder/Jugendlichen während den ersten Tagen
- Periodische Besuche vor Ort
- Gespräche mit der Klasse und/oder Schulteams (Psychoedukation)
- Vermittlung zwischen Schule und Familie

Beim dem beschriebenen Vorgehen handelt es sich um grundsätzliche, idealtypische Prozessschritte. Bei Bedarf wird das Vorgehen den individuellen Anforderungen entsprechend flexibel angepasst.

Zusammenfassend ist Link-S ein innovativer, agiler, bedürfnis-, prozess- und kundenorientierter Netzwerkansatz.